

Besuchen Sie hier die [Webversion](#).



HERBERT UND ELSBETH WEICHMANN-STIFTUNG

Newsletter des Vorstands, Juli 2022

Liebe Leserinnen und Leser,

mein persönlicher Lebensweg, der mich 1991 aus dem Iran nach Deutschland führte, hat mich gelehrt, dass das Leben im Exil eine ambivalente Erfahrung ist, die sich nicht nur auf den Verlust alter Bindungen und Dinge beschränkt“, schreibt die Künstlerin Parastou Forouhar in ihrem Grußwort als Schirmherrin der Tage des Exils 2022. Und weiter: „Ob ein so tiefer Einschnitt im Leben als bereichernd empfunden wird, hängt letztlich davon ab, wie und in welcher Form zwischenmenschliche Begegnungen stattfinden. Der Austausch ist der Schlüssel, sich im neuen Umfeld zuhause zu fühlen.“

Begegnung – Austausch – Gespräch: Das könnte als Motto über den Tagen des Exils stehen, die dieses Jahr erstmals in Kooperation mit dem Deutschen Exilarchiv 1933–1945 der Deutschen Nationalbibliothek und der Körber-Stiftung in Frankfurt am Main stattfinden. Geboten wird ein spannendes und abwechslungsreiches Programm, das auf Dialog setzt und vielleicht manch neue Verbindungen herstellt: Zwischen Geschichte und Gegenwart, zwischen Schicksalen und zwischen Menschen. Knapp 30 Veranstalter tragen dazu mit ihren Themen und Formaten bei. Allen Partnern gebührt großer Dank, dass diese Gemeinschaftsinitiative auf den Weg gebracht werden konnte.

Die Aktualität des Themas Exils ist in diesen Monaten unübersehbar. Für uns ein Ansporn, zur Reflexion und zum gemeinsamen Gespräch einzuladen. Um Sie bereits jetzt ein bisschen neugierig zu machen, stellen wir Ihnen auf den nächsten Seiten die Veranstaltungen vor, die die Weichmann-Stiftung – zum Teil in Kooperationen – in das Programm in der ersten Septemberhälfte einbringt. Und wir berichten über Förderprojekte, die wir in diesem Jahr unterstützen.

Wenn Sie Fragen, Anregungen oder Hinweise haben, lassen Sie es uns wissen. Aber zunächst einmal: Genießen Sie den Sommer.

Herzlich
Ihr

Sven Tetzlaff
Geschäftsführer der Herbert und Elsbeth Weichmann-Stiftung

Rückblick

Veranstaltungsreihe „Hamburger im Exil“: Justin Steinfeld



Justin Steinfeld in Baldock, England um 1950, Sammlung Weinke

Am 07. April 2022 wurde die Reihe „Hamburger im Exil“ im Hamburger Körper Forum fortgesetzt.

Der Publizist Wilfried Weinke sprach mit Susanne Wittek über das Leben und Werk Justin Steinfelds. Weinke selbst gab 2020 den autobiographisch geprägten Roman Steinfelds in einer ungekürzten und kommentierten Neufassung heraus. Der Schauspieler Stephan Benson las ausgewählte Passagen des Buches.

Justin Steinfeld gehörte zu den Gründern der Schauspielergruppe „Kollektiv Hamburger Schauspieler“. Über Umwege gelangte er nach der nationalsozialistischen Machtergreifung nach Großbritannien.

Die Veranstaltung fand in Kooperation mit der Körper-Stiftung statt. Den Mitschnitt der Veranstaltung finden Sie in der **Mediathek** der Körper-Stiftung.

Veranstaltungsreihe „Stimmen der Freiheit“: Exil-Literaten aus Belarus gegen Diktatur und Krieg



Martina Bäurle (Hamburger Stiftung für politisch Verfolgte), Lothar Dittmer (Körper-Stiftung), Alhierd Bacharevič, Julia Cimafiejeva und Wolfgang Krach (Süddeutsche Zeitung) © Körper-Stiftung

Belarus befindet sich in der tiefsten politischen Krise seit seiner Unabhängigkeit. Bei der Veranstaltung „Exil-Literaten aus Belarus gegen Diktatur und Krieg“ reflektierten am 31.

Mai 2022 die beiden im österreichischen Exil lebenden belarussischen Autoren und Autorinnen Alhierd Bacharevič und Julia Cimafiejeva im Gespräch mit SZ-Chefredakteur Wolfgang Krach die aktuelle Lage in ihrer Heimat, in der Ukraine sowie den Einfluss von Literatur auf die Politik.

Die Veranstaltung ist Teil der Veranstaltungsreihe „Stimmen der Freiheit“ und fand in Kooperation mit der Körber-Stiftung, der Hamburger Stiftung für politisch Verfolgte und der Süddeutschen Zeitung statt.

Den Mitschnitt des Gesprächs finden Sie in der **Mediathek** der Körber-Stiftung.

Namensgebungsfeier des Herbert Weichmann Haus



Namensgebungsfeier des Herbert Weichmann Haus: © Stefan Albrecht / NORD PROJECT GBI

Herbert Weichmann ist der Namensgeber des neuen SMARTments student im Hamburger Münzviertel. Seit vergangenem Herbst wohnen dort 174 Studierende und Auszubildende. Im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung am 9. Juni 2022 erinnerten die Präsidentin der Hamburgischen Bürgerschaft und Vorstandsmitglied der Herbert und Elsbeth Weichmann-Stiftung, Carola Veit, sowie die Projektverantwortlichen der gemeinnützigen Moses Mendelssohn Stiftung, des Immobilienentwicklers NORD PROJECT GBI sowie des Betreibers, der FDS gemeinnützige Stiftung, an den Hamburger Ehrenbürger.

Die gemeinnützige Moses Mendelssohn Stiftung benennt alle SMARTments-Häuser, die in ihrem Auftrag entstehen, nach bedeutenden, meist jüdischen Persönlichkeiten, die zudem aufgrund ihrer Biographie mit der Stadt verbunden waren.

Das Datum wurde nicht zufällig gewählt: Am 9. Juni 1965 wurde Herbert Weichmann zum Ersten Bürgermeister gewählt und schied am gleichen Tag im Jahr 1971 aus dem Amt, nun als Ehrenbürger Hamburgs.

Noch mehr Informationen zu der Namensgebungsfeier des Herbert Weichmann Haus finden Sie in diesem **Blogbeitrag** von SMARTments.

Ausblick

Tage des Exils

5. Tage des Exils 2022 in Frankfurt am Main



Key Visual der Tage des Exils 2022 © Sara Nabil

Vom 1. - 17. September 2022 finden die Tage des Exils erstmalig außerhalb Hamburgs, in Kooperation mit der Körber-Stiftung und dem Deutschen Exilarchiv 1933–1945 der Deutschen Nationalbibliothek in Frankfurt am Main statt.

Gemeinsam mit vielen Frankfurter Organisationen wurde ein vielseitiges und zum Teil

mehrsprachiges Programm konzipiert. Für knapp drei Wochen wird in mehr als vierzig Ausstellungen, Lesungen, Theateraufführungen und Filmen das Thema Exil in den Vordergrund gerückt.

Schirmherrin ist in diesem Jahr die iranische Künstlerin Parastou Forouhar.

Das diesjährige Programm finden Sie [hier](#).

Um historische und aktuelle Erfahrungen von Verfolgung, Flucht und Exil miteinander in einen Dialog zu bringen, richtet die Körper-Stiftung gemeinsam mit der Herbert und Elsbeth Weichmann-Stiftung und vielen weiteren Partnern seit 2016 das Veranstaltungs- und Begegnungsprogramm Tage des Exils aus.

„Wer ins Exil geht, lässt viel zurück!“, Eröffnungsveranstaltung



Parastou Forouhar © Sepehr Atefi

Zur feierlichen Eröffnung der Tage des Exils in Frankfurt am Main spricht die Schirmherrin Parastou Forouhar. Die internationale Künstlerin versteht sich als Mittlerin zwischen den Kulturen und engagiert sich gegen Repression und Gewalt. Frau Professor Forouhar leitet aktuell eine künstlerische Klasse an der Kunsthochschule Mainz.

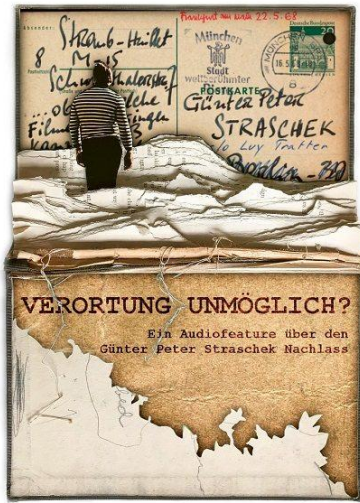
Highlight der Eröffnungsveranstaltung ist außerdem ein Konzert des Streichquartetts MRIYA, dem Gründungsensemble des ukrainischen Exilorchesters.

Veranstaltet von: Deutsches Exilarchiv 1933–1945 der Deutschen Nationalbibliothek und Körper-Stiftung.

Datum und Uhrzeit: Donnerstag, 1. September, 19:00 Uhr

Zur kostenlosen Anmeldung zu Gespräch und Konzert geht es [hier](#).

„Verortung unmöglich? Ein Audiofeature“



Straschek Verzettelt © Simone Nowicki

Je nachdem, wen man fragt, war Günter Peter Straschek ein linksradikaler Filmemacher, ein besessener Sammler, ein Einzelgänger oder schlichtweg ein Chaot – sein Name aber ist fast vergessen. Dabei war er einer der ersten Chronisten des deutschen Kinos, der umfangreich zur Emigration von Filmschaffenden aus Nazi-Deutschland forschte. In einem Audiofeature von Simone Nowicki wird sein Leben und Wirken jetzt der Öffentlichkeit vorgestellt.

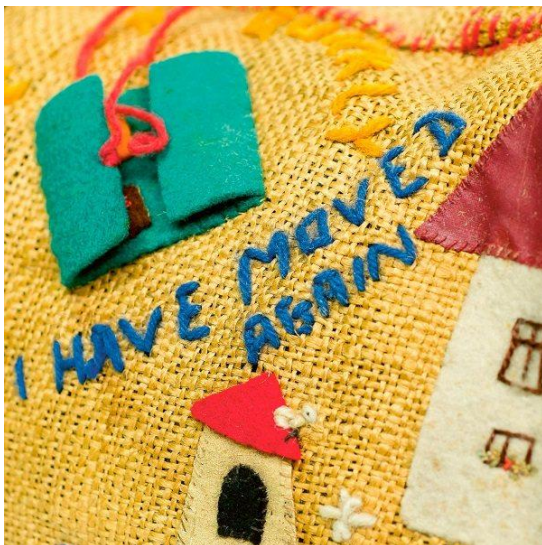
Veranstaltet von: Simone Nowicki (digital).
In Kooperation mit: Hörspielgruppe Mienenspiel Mainz.

Gefördert durch: Herbert und Elsbeth Weichmann-Stiftung.

Datum und Uhrzeit: Ab Freitag, den 2. September abrufbar.

Die mehrteilige Audiofeaturereihe finden Sie kostenlos online auf www.verortungunmoeglich.de und bei allen gängigen Podcastanbietern.

„Flucht- und Exilgeschichte(n) erinnern“



Tasche von Irma Lange, in der Internierung 1940–42 handgefertigt, aus der Sammlung des Deutschen Exilarchivs 1933–1945 © Deutsche Nationalbibliothek

Gegenwärtige Fluchtgeschichten werden zunehmend in Bezug auf die historischen Dimensionen des Exils perspektiviert. Inwiefern können scheinbar konkurrierende Narrative gemeinsam erinnert und vermittelt werden? Welches Potenzial birgt dieses Phänomen für ein transnationales Gedenken?

Im Gespräch mit Asal Dardan (Autorin), Dr. Anne von Oswald (We Refugees Archive), Cornelia Vossen (Exilmuseum Berlin) und Dr. Sylvia Asmus (Deutsches Exilarchiv) geht der Literaturwissenschaftler Dr. Sebastian Schirrmeister diesen Fragen nach.

Veranstaltet von: Herbert und Elsbeth Weichmann-Stiftung. In Kooperation mit: Deutsches Exilarchiv 1933–1945 der Deutschen Nationalbibliothek.

Datum und Uhrzeit: Donnerstag, 8.

September, 19:00 Uhr

Zur kostenlosen Anmeldung zu Diskussion und Gespräch geht es [hier](#).

Abschlussveranstaltung mit Can Dündar



Can Dündar © Correctiv gGmbH, Ivo Mayr

Zum Abschluss der Frankfurter Tage des Exils ist der Journalist, Dokumentarfilmer und Autor Can Dündar zu Gast im Deutschen Exilarchiv 1933–1945, um seine Graphic Novel „Erdoğan“ vorzustellen. Im anschließenden Gespräch wird Dündar über sein Schreiben und Leben im Exil sprechen.

Dündar, einer der prominentesten türkischsprachigen Journalisten und ehemals Chefredakteur der türkischen Zeitung Cumhuriyet, lebt seit 2016 im Exil in Deutschland. Von Berlin aus leitet er bei der gemeinnützigen und unabhängigen Redaktion CORRECTIV das Projekt #ÖZGÜRÜZ, ein türkischsprachiges Medium, das vor allem über soziale Medien in die Türkei sendet.

Veranstaltet von: Deutsches Exilarchiv 1933–1945 der Deutschen Nationalbibliothek. In Kooperation mit: Körber-Stiftung, Herbert und Elsbeth Weichmann-Stiftung.

Datum und Uhrzeit: Samstag, 17. September, 19:00 Uhr

Zur kostenlosen Anmeldung zu Gespräch und Lesung geht es [hier](#).

Veranstaltungsreihe „Stimmen der Freiheit“



Heval Bozbay © Tatsiana Tkachova

Am 28. November 2022 findet eine weitere Veranstaltung der Reihe „Stimmen der Freiheit“ statt. Ab 19:00 Uhr wird der kurdische Archäologe Heval Bozbay mit dem Chefredakteur der Süddeutschen Zeitung, Wolfgang Krach, über sein Leben als Wissenschaftler im Exil sprechen.

Die Veranstaltung wird in Kooperation mit der Körber-Stiftung, der Hamburger Stiftung für politisch Verfolgte und der Süddeutschen Zeitung ausgerichtet.

Förderungen

Förderanträge bis 1. September 2022

Seit über 30 Jahren fördert die Herbert und Elsbeth Weichmann-Stiftung wissenschaftliche Arbeiten zum politischen Exil.

Bis zum 1. September 2022 können Förderanträge eingereicht werden, die die Erforschung des politischen Exils während des Nationalsozialismus zum Gegenstand haben. Ebenso können Förderanträge berücksichtigt werden, die sich mit Formen literarischer und künstlerischer Auseinandersetzung mit NS-Herrschaft, Totalitarismus, Ausgrenzung und Exil beschäftigen. Projekte, die innovative Fragestellungen entwickeln, neue Methoden erproben und auf diese Weise der Erforschung des Exils während der NS-Zeit Impulse geben, finden ebenfalls Berücksichtigung.

Weitere Informationen und die Förderrichtlinien finden Sie [hier](#).

Förderungen: 1. Halbjahr 2022

Im Rahmen der Förderanträge, die zum 1. März 2022 eingereicht wurden, wurden vier Förderanträge bewilligt:

Tagung „Textualität, Materialität, (Inter)Medialität in Korrespondenzen des Exils“

Die Tagung „Textualität, Materialität, (Inter)Medialität in Korrespondenzen des Exils“ wird als Jahrestagung der Gesellschaft für Exilforschung vom 29. September bis 1. Oktober 2022 im Deutschen Literaturarchiv Marbach (DLA) stattfinden.

Dr. Stefan Litt von der National Library of Israel wird die Keynote halten. Zum Abschluss der Tagung wird Prof. Dr. Bodo Plachta, Sprecher der Arbeitsgemeinschaft für germanistische Edition, sprechen.

Das vollständige Programm der Tagung finden Sie [hier](#).

Habilitationsschrift „Hans Rosenberg. Ein Historikerleben und die ganze deutsche Geschichte“

Die Habilitation von Dr. Franka Maubach widmet sich dem deutsch-amerikanischen Historiker Hans Rosenberg, der 1933 aufgrund seiner jüdischen Familienherkunft von der Universität zu Köln entlassen wurde und über England in die USA emigrierte. In den 1970er Jahren wurde Rosenberg zu einem der einflussreichsten Vordenker der bundesdeutschen Sozialgeschichte; er gilt bis heute als Mentor der Bielefelder Schule und als prominenter Vertreter der These vom „deutschen Sonderweg“.

Die Arbeit wird in der Reihe des „Jena Center Geschichte des 20. Jahrhunderts“ und damit im Wallstein Verlag erscheinen.

Dissertation „Palästina/Israel im Blick. Bildgeographien deutsch-jüdischer Fotografinnen nach 1933“

Die Forschungsarbeit von Dr. Anna Messner ist dem Leben und Werk deutsch-jüdischer Fotografinnen gewidmet, die Teil der aufblühenden und avantgardistischen Fotografielandschaft der Weimarer Republik waren und diese maßgeblich mitgestaltet haben. Unter der Bedrohung durch das nationalsozialistische Regime waren sie gezwungen Deutschland zu verlassen und, meist ganz auf sich allein gestellt, nach Palästina/Israel zu fliehen. Im Exil in Palästina/Israel ist es ihnen unter äußerst erschwerten Bedingungen gelungen ihre fotografische Tätigkeit fortzusetzen. Die

Fotografien gewähren bedeutende Einblicke in die Vielfalt weiblicher und bisher unbekannter Perspektiven auf Palästina und den frühen Staat Israel.

Die Arbeit wird in der Reihe „Israel-Studien. Kultur – Geschichte – Politik“ des Wallstein Verlags veröffentlicht.

Dissertationsschrift „Arabeske und Klage. Aspekte des Ausdrucks bei Else Lasker-Schüler“

Die Forschung von Dr. Julia Ingold widmet sich dem Gesamtwerk der deutsch-jüdischen Autorin und Künstlerin Else Lasker-Schüler (1869–1945) mit besonderem Fokus auf Bezügen zur jüdischen Tradition. Da Lasker-Schüler bereits im Jahr 1933 nach Zürich und später weiter nach Jerusalem floh, behandelt ein Großteil der Studie ihre Exil-Kunst.

Die Arbeit wird bei Vandenhoeck & Ruprecht in der traditionsreichen Reihe „Palaestra“ erscheinen.

Impressum:
Herbert und Elsbeth Weichmann-Stiftung
Kehrwieder 12
20457 Hamburg
[Newsletter abbestellen](#)